

«Riese» schreibt neue Geschichte

REIDEN Der Mammutknochen geht auf Reisen. Für seine neue Ausstellung hat das Museum für Urgeschichte(n) in Zug vom Natur-Museum Luzern den Reider «Riesenknochen» ausgeliehen, der Zuwachs erhalten hat.

von Adelheid Aregger

Mike Reich, früher Kurator in Göttingen und seit einiger Zeit Stellvertretender Direktor der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Geologie und Privatdozent in München, hatte die Aufgabe übernommen, den Reider Mammutknochen und die beiden Fragmente aus Göttingen in seinem Museum duplizieren zu lassen. Anfang Dezember holte Benedict Hotz, stellvertretender Direktor des Natur-Museums Luzern, das Reider Original zusammen mit vier Kopien aus München zurück. Zwei davon sind Klone der beiden Knochen, die Professor Blumenbach aus Göttingen 1783 von der Luzerner Regierung erhalten hat und die 2012 als Skeletteile des Reider Mammut identifiziert worden sind. Auch das originale Reider Schulterfragment hat identische Zwillinge erhalten. «Einer dient dazu, Ausleih-Wünsche zu befriedigen», sagte Benedict Hotz. Den anderen bekommt voraussichtlich das Archäologische Museum der Heimatvereinigung Wiggertal in Schötz. Dort

dürfte er besser zugänglich sein als das erste Duplikat, das der Verein Kultur und Kontakte in der Kommende im Hinblick auf sein Riesenfest am 11. Juni 2006 erstellen liess und das in der Johannerkommende zu sehen ist.

Zum Verwechseln ähnlich

Niemand könne auf den ersten Blick erkennen, welches die Kopie und welches das originale Mammut-Schulterblatt sei, denn die Arbeit sei hervorragend ausgeführt, betonte Benedict Hotz. Und er zitierte die Präparatorin Judith Braukämper aus München: «Es war eine interessante, aber mit der Zeit etwas langweilige Arbeit.» Warum sich die Göttinger farblich vom Reider Knochen unterscheiden, konnte er aber nicht erklären: «Sicher war das nicht ein Fehler beim Duplizieren, es wurde zwar minutiös viel Dreck entfernt, aber die dunkle Farbe ist nicht nur an der Oberfläche, sondern im ganzen Knochenkörper dieselbe.» Zunächst logiert der originale Reider Knochen zusammen mit den beiden Kopien der Stücke von Göttingen in Zug, wo sie ab 13. Januar 2019 Teil der Ausstellung «Mammut» im Museum für Urgeschichte(n) sein werden. Ab kommendem Frühling werden dann alle drei Stücke im Natur-Museum Luzern in einer neuen Präsentation gezeigt – Mit Grund: Schliesslich handelt es sich um den ersten Mammutfund in der Schweiz.



Benedict Hotz hält das Original des Reider Knochens in den Händen, der 200 Jahre als Überbleibsel eines Riesen gehalten wurde. Die sagenhafte Geschichte begann 1799 zu bröckeln, als Professor Johann Friedrich Blumenbach den Knochen als Stück eines Mammut-Schulterblatts bestimmte. Auch wenn sich die erste Interpretation als falsch erwiesen hatte, bleibt der Fund bis heute spektakulär: Es handelt sich um den ersten Mammutfund in der Schweiz. Foto Adelheid Aregger

Linde muss gefällt werden

DAGMERSELLEN Die rund 100-jährige Winterlinde auf der Liegenschaft Kessi hat trotz Bewässerungsmassnahmen die langanhaltende Trockenperiode nicht überlebt. Der stattliche Baum muss laut Gutachten eines Baumpflegers aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Die Gemeinde und der Kanton werden eine angemessene Ersatzpflanzung vornehmen. pd.

Gemütlicher Jahresausklang

DAGMERSELLEN Für den Weihnachtsabend zog es die Jodlerinnen und Jodler mit ihren Partnern nach Willisau. Die Mitglieder des Jodlerklubs Bärgblueme genossen vor der Kapelle St. Niklaus einen feinen Apéro und bestaunten die herrliche Krippe im «Samichläuseli». Anschliessend wurde in der Turmstube im Untertor ein leckeres Essen serviert. Beim gemütlichen Zusammensein verdankten die Verantwortlichen die Arbeit der Mitglieder während des Jahres. Zudem informierten sie über den Stand der Organisation für die neue Tracht und die Trachtenweihe Ende September 2019. Mit diesem Ausblick auf ein freudvolles, neues Jahr ging der Abend in gemütlicher Runde seinem Ende entgegen. Rvk

Mit viel Schwung ins Jubiläumsjahr

NEBIKON Zahlreich folgten Mitarbeitende und Pensionierte in Begleitung ihrer Partnerinnen und Partner der Einladung zum traditionellen Jahresabschlussabend der Imbach & Cie AG, der dieses Jahr unter dem Motto «Beach-Party» stand.

Bereits beim Apéro wurde die «Imbach-Familie» mit karibischen Klängen der Wiggertaler Steelband «La Banda Loca» auf das sommerliche Motto eingestimmt. Personalleiterin Simone Theiler begrüßte im Namen des Organisationskomitees alle Gäste in der wunderschön sommerlich dekorierten Mehrzweckhalle. Geschäftsleiter Martin Imbach bat zu Beginn seiner Ansprache um eine Gedenkminute für die in diesem Jahr verstorbenen ehemaligen Mitarbeiter Josef Jöri und Richard Disler. Er dankte allen Mitarbeitenden und dem Führungsteam für ihren grossen Einsatz. Dank zuverlässigem, qualitätsbewusstem Personal und den typischen «Imbach-Werten»

Flexibilität, Termintreue und Offenheit für Neues sei es möglich gewesen, verschiedene anspruchsvolle Kundenprojekte erfolgreich abzuwickeln und neue Kunden zu gewinnen.

Seit 130 Jahren am Markt

Mit Freude richtete Martin Imbach den Blick nach vorne auf das im nächsten Jahr bevorstehende 130-jährige Firmenjubiläum, welches im September 2019 mit einem Kundenanlass und einem Tag der offenen Tür für die breite Öffentlichkeit gefeiert wird. Zudem begrüßte Martin Imbach fünf neue Mitarbeitende sowie sechs neue Lernende und Praktikanten und freute sich über die willkommene Verstärkung. Mit Sandra Imbach übernahm in diesem Jahr neu eine Vertreterin der fünften Generation der Eigentümerfamilie eine operative Funktion im Unternehmen, was beweist, dass die Weichen für die Zukunft bereits gestellt werden. Weiter durfte der Geschäftsleiter zwei Lehrlingen zum erfolgreichen Lehrabschluss gratulieren, Patrick Lehmann als Polymechaniker und Yves Bossart als Kaufmann.



Pensionierte und Firmenjubilare in «Beach-Party»-Stimmung. Foto zvg

Danach versuchte Kasi – Imbachs neuer CCO (Chief Cleaning Officer) – bei seiner humoristischen Einlage den roten Faden nicht zu verlieren...

Langjährige Mitarbeiter

Die Ehrung langjähriger Mitarbeiter

stellt jedes Jahr einen Höhepunkt des Jahresabschlussabends dar: Neun Mitarbeitende konnten in diesem Jahr ein Jubiläum feiern. Der «Beach-Boy» (alias Florian Ambach) ehrte und beschenkte die Dienstaltersjubilare auf witzige Art und Weise und gratulierte ihnen zu ins-

gesamt 210 Jahren Imbach. Es sind dies: Hans Lötscher (45 Jahre), Maurizio Gregorio und Shanmugathevan Ponniah (je 30 Jahre), Devad Hrapic (25 Jahre), Pius Müller und Nenad Jevtic (20 Jahre), Edgar Wicki und André Zaugg (je 15 Jahre) sowie Roland Steffen (10 Jahre). Zudem gratulierte er den in diesem Jahr pensionierten Peter Scharnofske, Kurt Fellmann und Pius Müller und wünschte ihnen alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt.

Strandgefühle mitten im Winter

Nach dem feinen Nachtessen aus der Küche von Partyservice Meyer zog es Alt und Jung an die «Beach-Bar», an der es coole Drinks zu probieren gab. Manche packte wohl das Fernweh und sie dachten bereits vor Weihnachten an die nächsten Sommerferien... Der sehr gelungene Anlass trug wiederum die Handschrift des «Frauenpower-OKs» mit Simone Theiler, Irene Thomet und Angela Tschopp, welche keinen Aufwand scheuten, um allen einen unterhaltsamen und gemütlichen Abend zu bieten. M.



Töne, die das Herz berührten

PFÄFFNAU Das Kirchenkonzert der Wiggertaler Alphonvereinigung war einmal mehr ein Hörgenuss – und ein grosser Erfolg. Mit kompetenten Ansagen führte Markus Marfurt in der voll besetzten Kirche durch das vorweihnachtliche Konzert. Neben Alphon- und Büchelformationen kündete er auch das Lohrenchörli Ziswil an. Dieses setzte im Verlaufe des Abends zum Lied «Luegit vo Bärg und Tal» an und wurde dabei von einem Alphontrio und der Orgel begleitet. Für einen weiteren Höhepunkt sorgte die 16-jährige Panflötenspielerin Janine Arnold – die junge Pfaffnauerin und ihre Begleitung am Alphon erhielten viel Applaus. Dieser wollte am Ende des Konzertes nicht mehr enden: Die 38-köpfige Gesamtformation der Alphonvereinigung spielte die Komposition «Reinacher Choral» aus der Feder von Robert Körnli so präzise, dass ans Versorgen der Instrumente nicht zu denken war. Die Bläser gewährten mit dem Stück «S'Guldental im Ring» von Hansjörg Sommer die geforderte Zugabe. wr. Foto zvg

Geduldiges Warten führt zum Ziel

LANGNAU Mit dem Weihnachtsmusical «De Stärn vo Bethlehem» wollen die Viert- bis Sechstklässler im Gottesdienst vom Heiligen Abend Freude in die Herzen der Besucher tragen.

Die Hektik des Alltags hindert viele Menschen daran, die Adventszeit als Vorbereitungszeit für Weihnachten zu (er)leben. Es bleibt ihnen keine Zeit, andern etwas Gutes zu tun. Genau das versäumen drei Langnauer Schulklassen nicht. Sie sind intensiv mit Proben für ein Weihnachtsmusical beschäftigt.

Auf nach Bethlehem

Die drei Könige entdecken nach tagelanger Suche am Himmel endlich den Morgenstern. Sie folgen seinem hellen Schein, sind zu Besuch beim Tyrannen Herodes, treffen später die Hirten auf dem Feld und finden dann den Weg zum Stall, wo Christus geboren wurde. Mit einigen Szenen aus der altbekannten



Ziel erreicht – Hirten und Könige sind bei der Krippe angekommen. Foto Emil Stöckli

Weihnachtsgeschichte wollen die Kinder weihnachtliche Freude in die Herzen der Gottesdienstbesucher tragen. Diese Absicht konnten sie mit ihrem Auftritt an der Seniorenweihnacht in Reiden bereits bestens verwirklichen. Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen erhoffen sich nun einen Grossaufmarsch von

Besuchern im Vorabendgottesdienst (17 Uhr) am Heiligen Abend in der Marienkirche Langnau und wünschen bereits im Voraus allen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr. i.

Weihnachtsgottesdienst, Montag, 24. Dezember, 17 Uhr, Kirche Langnau.